

Die Globalisierung macht nicht Halt

Willkommen zur zweiten Ausgabe der Bülacher Industrien Nachrichten im neuen Kleid. Bereits blicken wir über unsere Stadtgrenzen hinaus. Denn heute stellen wir Ihnen mit der FRÖHLICH AG ein Unternehmen unseres Forums näher vor, für das eine der grössten Herausforderungen China ist.

Auch die mageba sa, ein anderes Unternehmen der Bülacher Industrien, kann von China berichten. Zum Beispiel dies: Momentan befinden sich zwei unserer Mitarbeiter im Reich der Mitte, um an zwei Brückenprojekten zu arbeiten. Was sie genau tun? Zwei Projekte mit jeweils rund 30 Chinesen leiten, die Lamellenfugen installieren. Lamellenfugen, die von mageba sa hergestellt wurden. Fugen, nichts Aufregenderes? Nun, eine allein wiegt 60 Tonnen, und vier davon benötigt die Hängebrücke Run Yang, die über den Fluss Jangtse führt, vier weitere die Schrägseilbrücke am selben Ort. Nur ein Beispiel zur Illustration der Dimensionen: Die Lamellen können sich bis zu 2 m ausdehnen. Das ist nicht ganz vergleichbar mit der um einiges kleineren Fingerfuge bei der Autobahnausfahrt Bülach-Nord, die ebenfalls von mageba sa stammt. Und nur ein Beispiel, wie die Globalisierung – und China – nicht Halt machen vor Bülach.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer – hier oder im Ausland.

Gianni Moor
Stv. Geschäftsführer mageba sa

Herausforderung China

Jedes Auto dieser Welt trägt ein bisschen Bülach in sich. Zu verdanken ist dies der Firma FRÖHLICH AG. Das Unternehmen, 1965 gegründet, beschäftigt heute rund 12 Mitarbeiter in Bülach und ist weltweit führend in der Vibrationstechnik (Förder- und Sortiertechnik mit Vibrationen). Ein Bericht über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Bülacher Industrieunternehmens.

Begonnen hatte alles zu Hause im Esszimmer. Hier gründete 1965 Albert Fröhlich ein Ingenieurbüro. Sein Know-how hatte er sich in vielen Projekten geholt, war er doch zum Beispiel bei der Holderbank (heute Holcim) verantwortlicher Projektleiter für die gesamte Planung, den Bau und die Inbetriebnahme des Kieswerks Hüntwangen. Kieswerke waren denn auch die ersten Kunden seiner zahlreichen Ideen für die Förderung des Kieses. Ideenreich zeigte sich Albert Fröhlich dann auch, als in den Siebzigerjahren die grosse Baukrise unser Land erfasste. Er erkannte das Potenzial, in der Industrie die gleiche Technik für die Rohmaterialförderung anzuwenden.

Stündlich vier Tonnen Gewichtheben

Damit begann die eigentliche Erfolgsgeschichte der FRÖHLICH AG. Schmiedereien waren an den genialen Wendelförderern interessiert, die die FRÖHLICH AG entworfen hatte. Denn bis anhin mussten die sogenannten Knüppel, die Roheisenblöcke für Schmiedereien, noch von starken Händen auf die Förderbänder gehievt werden. Diese wiederum führen die Knüppel zur Erwärmungsanlage, wo sie auf über 1250° C erhitzt werden, damit das nun weiche Metall geformt und geschmiedet werden kann. Zwei, fünf, ja bis zu 30 kg schwer waren diese Knüppel. Das Hieven solcher Teile war im wahrsten Sinne des Wortes Schwerarbeit in der Schwerindustrie, denn ein Mann machte den ganzen Tag nichts anderes – vier Tonnen Gewichtheben in der Stunde waren die Regel.

BÜLACHER INDUSTRIEN NACHRICHTEN



Herausgeber: Bülacher Industrien, Präsidium c/o FRÖHLICH AG, Steinackerstrasse 5, 8180 Bülach • www.buelacher-industrien.ch



Heisses Eisen, dank FRÖHLICH AG cool transportiert

Automobilproduzenten werden aufmerksam

Fiat war der erste Automobilproduzent, der das Potenzial dieser neuen Fördersysteme an der Hannover Messe erkannte. Dort stellte nämlich die FRÖHLICH AG zusammen mit einem Induktionserwärmungsanlagenbauer als Partner eine gesamte Schmiedelinie vor. In der Folge wurde Fiat in den Siebzigerjahren zu einem wichtigen Kunden des Unternehmens. Heute sagt François Fröhlich, Geschäftsführer der FRÖHLICH AG, mit einer Mischung aus Stolz und Bescheidenheit: „In jedem Auto, das weltweit gebaut wird, steckt mindestens ein Teil drin, das einmal durch unsere Beschickungsanlage lief.“

Wie konnte sich ein kleines Bülacher Unternehmen weltweit so behaupten? François Fröhlich: „Man braucht sehr viel Erfahrung. Viele andere Unternehmen haben versucht, unsere Anlagen zu kopieren, und ebenso viele sind gescheitert. Man kennt uns in der Branche, man weiss, wie zuverlässig wir arbeiten und wie tadellos unsere Anlagen funktionieren. Das spricht sich in der Industrie herum.“

Herausforderung China

So sind also alle Voraussetzungen gegeben für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens? «Ja und nein», sagt François Fröhlich und nennt gleich seine zwei grössten Sorgenkinder: „China und die Globalisierung.“ Es war in den ersten Wochen und Monaten dieses Jahres in den Medien zu lesen: China kauft weltweit Stahlvorräte, Koks und Schrott für die Herstellung von Roheisen zusammen, was die Preise für Stahl auf einen Höchststand treibt. Das wiederum führt dazu, dass viele Schmiedereien und Giessereien in teureren westlichen Ländern Schwierigkeiten mit dem Einkauf von Rohmaterial zur Herstellung der Teile bekommen. Schliessungen sind die Folge, die Verlagerung der Stahlverarbeitung in Niedriglohnländer – und ein Investitionsstopp. Firmen warten damit zu, neue – teure – Produktionsanlagen einzurichten. Das spürt auch die FRÖHLICH AG. Um die Dimension der Stahlproblematik zu verdeutlichen, zeichnet François Fröhlich ein eindrückliches Bild: „China ist in

den letzten Jahren enorm gewachsen. Grossstädte schossen wie Pilze aus dem Boden. Diese Städte müssen versorgt werden – mit Nahrungsmitteln ebenso wie mit allen anderen Gütern. Dazu braucht es Transportsysteme. Alleine der Bau einer Eisenbahnlinie, die quer durch China führt, benötigt die gesamte Jahresproduktion an Stahl von ganz Europa! Man muss sich das einmal vorstellen.»

FRÖHLICH AG bleibt dran

Gewaltige Dimensionen und damit gewaltige Herausforderungen auch für das kleine Bülacher Unternehmen. Um seine eigene Firma hat François Fröhlich keine Angst: „Bülach bleibt unser Standort, unsere Anlagen werden auch von Induktionserwärmungsanlagenbauern benötigt, die ihre Maschinen in China und anderen Schwellenländern installieren.“



François Fröhlich blickt trotz Herausforderungen optimistisch in die Zukunft

Vielmehr bestehe das Problem darin, dass immer mehr Industriefirmen, also auch Autozulieferbetriebe, Schmiedereien und Giessereien, ihre Produktion in diese Länder verlagern. Drastische Folge: Die Schweiz und das übrige Europa entwickeln sich zu reinen Dienstleistungsanbietern. Was wiederum Folgen für die Arbeitsplätze und den Beschäftigungsgrad der Menschen hier hat. Hier sieht François Fröhlich die Politik und das Verhalten gegenüber der Globalisierung gefordert. Dass die FRÖHLICH AG selbst dabei zuversichtlich in die Zukunft blickt, zeigt nicht zuletzt der Umstand, dass ein deutsches Unternehmen ein innovatives Konzept zur Erwärmung von Metallen entwickelt hat und damit neue Märkte erschliesst. Mit dabei in der Fördertechnik: die Bülacher Firma FRÖHLICH AG.



Eine Förderanlage wird für den Transport bereitgemacht

FRÖHLICH AG

Die FRÖHLICH AG wurde 1965 von Albert Fröhlich gegründet. Heute leitet François Fröhlich die Firma in zweiter Generation. Das Bülacher Unternehmen entwickelt Förderanlagen, die die Produktionsanlagen von Giessereien und Schmiedereien bestücken. Hauptabnehmer dieser Anlagen ist der Fahrzeugbau – von Automobilen über Pflüge bis zu Lastwagen. Aber auch Karabinerhaken, Hüftgelenke (Centerpulse) und viele andere Metallprodukte werden geschmiedet. Und auch in diesen Gebieten stehen auf der ganzen Welt Maschinen im Einsatz, die mit der Fördertechnik der FRÖHLICH AG ausgerüstet sind.

1.1.2004 bis 1.6.2004

Bachofen + Meier AG

- 40 Jahre Fritz Meier
- 35 Jahre Peter Johner
- 30 Jahre Alfred Kohler
- 30 Jahre Erhard Willi
- 30 Jahre Walter Müller
- 30 Jahre Albert Horath
- 25 Jahre Albert Bächli
- 25 Jahre Kurt Schürch
- 25 Jahre Bruno Holtmann
- 25 Jahre Marta Käser

Landert Motoren AG

- 45 Jahre Max Bosshard
- 40 Jahre Jürg Peter
- 35 Jahre Jakob Sonderegger
- 30 Jahre Hansruedi Meier
- 30 Jahre Orazio Paterno
- 25 Jahre Yasar Oezmen
- 25 Jahre Oswald Kasseroler
- 25 Jahre Beat Reiser
- 25 Jahre Ursula Stohler
- 25 Jahre Hikmet Calligil
- 25 Jahre Antonio Palomares
- 20 Jahre Hans R. Eichenberger
- 20 Jahre Stephan Flisch

Mageba SA

- 35 Jahre Werner Schneider

OERTLI Werkzeuge AG

- 35 Jahre Erwin Bucher
- 20 Jahre Philippe Senn

Vetropack AG

- 35 Jahre Lilo Burren
- 35 Jahre Max Nievergelt
- 35 Jahre Egon Hess
- 25 Jahre Hans Geiser

Die Bülacher Industrien gratulieren den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum runden Jubiläum und danken ihnen für die grosse Treue zu "ihrer" Firma.

PENSION

1.1.2004 bis 1.6.2004

Bachofen + Meier AG

- Peter Hermann, Montage intern

Landert Motoren AG

- Jelena Jelisavac, PM

Vetropack AG

- Eva Bains, Müller + Krempel AG
- Lino Moscon, Vetropack Holding AG

Die Bülacher Industrien danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit. Wir wünschen allen Pensionierten einen erfüllten und spannenden neuen Lebensabschnitt.

Bülacher Industrien jetzt online

Ab sofort sind die Bülacher Industrien im Internet mit einer eigenen Website vertreten. Unter www.buelacher-industrien.ch findet man viele Informationen über die Vereinigung: Fakten, Hintergründe zu den Mitgliedern und nützliche Links. Die Website wird laufend ausgebaut. Wenn sie zudem weitere Industriefirmen aus Bülach dazu anregt, Mitglied zu werden, so freuen sich die Bülacher Industrien darauf – und auch auf Kommentare oder Anfragen an info@buelacher-industrien.ch.

Trendtabelle Bülacher Industrien

Firma	Mitarbeiter in Bülach			Geschäftsgang		
	Mitarbeiter	davon Lehrlinge	Tendenz	Auslastung	Auftragseingang	Perspektive
Bachofen + Meier AG	122	15	gleich	gut	gut	gleich
FRÖHLICH AG	12	0	gleich	gut	gut	gleich
Landert Motoren AG	278	58	steigend	gut	gut	steigend
Mageba SA	36	2	gleich	gut	gut	steigend
OERTLI Werkzeuge AG	147	14	steigend	gut	gut	gleich
Vetropack SA	109	10	gleich	gut	gut	gleich

Trendtabelle Juni 2004

